

GUTE FRAGE!

Regnet es wirklich in Hamburg mehr als in München?

Was das Wetter angeht, hat Hamburg ja einen schlechten Ruf. Zumindest bei denen, die nicht hier wohnen, sondern im Süden Deutschlands. Eines dieser Klischees ist das „Hamburger Schmuddelwetter“. Die Schlagersängerin Mary Roos hat sogar ein Lied gesungen: „Hamburg im Regen / es glänzt der Asphalt / Hamburg im Regen / grau, so kalt“.

Das klingt alles danach, als gehörten Hamburg und schlechtes Wetter auf Gedeih und Verderb zusammen. Aber wie sieht es mit den Fakten aus?

Na ja, sie bestätigen immerhin zum Teil, was die Leute denken. Rechnet man die mittlere Anzahl der Tage, an denen mindestens ein Millimeter Niederschlag fällt, liegt Hamburg unter den zehn wichtigsten Städten weit vorn. Der Deutsche Wetterdienst zählt hier 131 Tage pro Jahr, nur in Köln sind es mit 135 Tagen mehr. Am wenigsten hat Berlin mit 105 Tagen. München, das gern etwas schräg auf Hamburg blickt, liegt auf Platz fünf (116 Tage).

Aber die Niederschlagsmenge sind ja nicht alles. Wenn man die Niederschlagsmenge rechnet, sieht es für Hamburg ein kleines bisschen besser aus. Hier sind es im Durchschnitt 793 Millimeter pro Quadratmeter, das ist Platz drei. Erster ist bei der Menge wieder Köln mit 839 mm/m², und dann kommt schon München mit 834.

Meteorologen erklären die Tatsache, dass viele Leute München für regenärmer halten, so: Wenn es dort regnet, dann schüttet es meistens. In Hamburg hingegen nieselt es viel häufiger aus grauen Wolken, die über der Stadt hängen. Das heißt, weniger Regen verteilt sich auf mehr Tage. (han)



Regen mit Sturm in Hamburg – da hilft häufig auch kein Schirm



Ein Schauer ist vorbei, Hamburgs Rathaus spiegelt sich in einer Pfütze

@ Hallo, liebe Junior-Leser!

Diese Mail-Adresse ist speziell für euch. Ihr könnt uns Lob, Kritik, Anmerkungen oder auch gerne euren Lieblingswitz (dazu euren Namen und euer Alter) schicken: junior@abendblatt.de
Per Post: Magazin-Redaktion Junior, Großer Burstah 18-32, 20457 Hamburg.
Wir freuen uns auf eure Nachricht!

Der nächtliche Überfall

Wer schreibt den schönsten Text? 5500 Schüler nahmen am Hamburger **Wettbewerb KLASSEN SATZE** teil. Wir drucken die Werke der Sieger. Heute: **Julius Bleck, 8. Klasse**

Es war bereits die fünfte Nacht in Folge, in der ich mit Freunden unterwegs auf der Piste gewesen war. Nein, nicht im Schnee, sondern in den angesagtesten Clubs unserer Stadt. Soweit ich mich in meinem Zustand erinnern konnte, hatten wir auch diesmal cool abgefeiert. Dennoch schwor ich mir, als ich durch den Wald von der U-Bahn nach Hause torkelte, dass ich ab morgen zu Hause bleiben würde, um für die Abi-Prüfungen zu lernen. Schließlich stand die erste Klausur bereits in acht Tagen an. Außerdem verlangte mein Körper dringend nach Schlaf und Ausnüchterung. Mir war speiübel, und der Alkohol benebelte meine Sinne.

Und genau da passierte es, als meine Reaktionsfähigkeit gegen null tendierte: Ich wurde von hinten gepackt und zu Boden gerissen. Noch ehe mir bewusst wurde, was sich hier gerade abspielte, spürte ich sehr schmerzhaft die Tritte gegen meine Rippen, die Schläge auf den Kopf und ins Gesicht, den Faustschlag in die Magengrube. Voller Panik versuchte ich meinen Körper zu schützen, indem ich die Hände über den Kopf hielt und mich wie ein Embryo zusammenrollte. Krampfhaft überlegte ich, wie ich mich wehren könnte. Doch als ich wütend um mich schlug und trat, kassierte ich gleich den nächsten Tritt in den Bauch.

Bevor mir die Sinne schwanden, erkannte ich die Stimme des Schlägers

Verzweifelt schrie ich um Hilfe. Doch wer sollte mich mitten in der Nacht im dunklen Wald hören? Die Schmerzen wurden immer unerträglicher, und in meinem Kopf drehte sich alles, doch die Angreifer hörten einfach nicht auf, auf mich einzudreschen. Wer waren sie, und was wollten sie von mir? Plötzlich rief einer von ihnen: „Ey Alter, lass gut sein, der krepirt uns sonst noch!“ Doch der Typ namens „Alter“ versetzte mir einen weiteren Faustschlag ins Gesicht. Und noch während mir die Sinne schwanden, traf mich die Erkenntnis wie ein weiterer Schlag: Ich hatte die Stimme erkannt! Das war doch ... aber warum ... und dann wurde alles um mich herum schwarz.

Als ich langsam wieder zu mir kam, dauerte die Hoffnung, dass alles nur ein böser Altraum gewesen wäre, genau zwei Sekunden. Nämlich bis ich versuchte, mich umzudrehen. Stechende Schmerzen durchzuckten meinen Körper, und bei einer Bestandsaufnahme fand ich nicht einen Millimeter, der nicht höllisch wehtat. Ich stöhnte. Mein Kopf dröhnte, das Gesicht brannte, und ein Auge schien total zuge-schwollen zu sein. Ich atmete tief durch und richtete mich ganz langsam auf, um mit dem anderen Auge meine Umgebung zu betrachten. Wo war ich hier?

Ich befand mich auf einer schmalen Pritsche allein in einem kargen Keller-raum, in den nur schwaches Tageslicht durch einen kleinen Fensterschacht fiel. Ein morscher Schrank, ein von Spinnweben überzogener Spiegel mit kaputtem Glas sowie ein schmutziger Tisch mit einem klapprigen Stuhl davor waren die einzige Möblierung meiner neuen Behausung. Das einzig Stabile schien die verschlossene Tür zu sein. Unter dem Schrank lugte eine pel-



Julius Bleck geht in die achte Klasse des Gymnasiums Meiendorf. Sein Siegetext mit dem Titel „Grenzerfahrungen unterwegs“ erscheint in zwei Teilen Michael Rauhe

zige Ratte hervor. Ich hasste Ratten! Aber noch mehr hasste ich meinen erbärmlichen Zustand und die Lage, in der ich mich befand. Was hatte das alles zu bedeuten?

Die Erinnerungsfetzen der letzten Nacht setzten sich wie ein Puzzle in meinem Kopf zusammen: die Party im Club; der Alkohol; der Abschied von meinen Freunden; die U-Bahn; der Wald; die ... die Angreifer; die unerträglichen Schmerzen; die Wut; die Verzweiflung und dann die erlösende Ohnmacht. Und nun hier ... Warum das alles? Dann nahm ein weiterer Gedanke in meinem Kopf langsam Gestalt an. Ich konnte ihn zunächst nicht richtig greifen, doch schlagartig kam die Erkenntnis. Kurz vor der Ohnmacht hatte ich den einen Angreifer an seiner Stimme erkannt: Kevin, der dämliche Typ aus meinem Mathekurs. Seine nervige Stimme hätte ich 100 Meilen gegen den Wind erkannt. Er war zwar ziemlich

dumm, aber das war noch kein Grund, mich nachts zu überfallen und in ein Kellerloch zu sperren. Welchen Plan verfolgte er also?

Was, ich soll vom Server des Schulamts die Abi-Aufgaben in Mathe stehlen???

Während ich noch vor mich hin grübelte, wurde ein Schlüssel ins Schloss geschoben und umgedreht. Dann sprang die Tür auf, und zwei maskierte Gestalten betraten den Raum. Trotz billiger Strumpfmäse erkannte ich ihn sofort. Die schlaksige Figur, die unverwechselbaren O-Beine und nicht zuletzt die riesigen Quadratlatschen: Das war eindeutig Kevin. Und der andere? Dieser bullige Zwei-Meter-Typ? Das musste der himmlöse Ronny sein. Die beiden waren unzertrennlich und bildeten ein Gespann, dem ich bisher

aus dem Weg gegangen war. Nun ließ sich eine Konfrontation mit ihnen jedoch nicht mehr vermeiden. Was wollten die von mir? Und glaubten die wirklich, dass ich sie mit den Masken nicht erkennen würde? Wie dämlich!

„Na, du Genie“, begrüßte mich Kevin abfällig, „hast du gut geschlafen?“ „Wer seid ihr?“, spielte ich ihr Versteckspiel mit. „Was soll der ganze Mist hier?“ „Nur nicht frech werden, Mongo!“, drohte mir Ronny und erhob dabei die Faust. Meine Eingeweide krampften sich zusammen, und mir graute vor einem erneuten Angriff. Der aber blieb zum Glück aus, und stattdessen stellte Kevin einen Laptop auf den wackligen Tisch. Er räusperte sich: „Realistisch betrachtet hast du genau eine Möglichkeit, hier wieder herauszukommen.“ „Und die wäre?“, fragte ich. Dabei warf ich einen verstohlenen Blick zur offenen Tür und versuchte meine Chancen auf eine Flucht abzuschätzen.

Kevin verschränkte die Arme vor der Brust und grinste überlegen: „Du tust uns einen Gefallen, und dafür lassen wir dich laufen. Wie klingt das?“ „Und an welchen Gefallen hattest du dabei gedacht?“, fragte ich. „Nun, du könntest zur Abwechslung etwas Sinnvolles mit deinen ach so hoch gelobten Computerfähigkeiten anfangen, dich in den Server der Schulbehörde hacken und uns die Abi-Prüfungsaufgaben besorgen.“ „grinste er breit. „Spinnst du? Seid ihr komplett wahnsinnig?“, brach es aus mir heraus. Drohend baute sich Ronny vor mir auf und sagte: „Und vor allem natürlich die Lösungen!“

Fortsetzung nächste Woche

200 Klassen von 39 Schulen machten mit

Der Schreibwettbewerb der Hamburger Schulbehörde, der zum zweiten Mal stattfand, soll unter Schülerinnen und Schülern Begeisterung für das Schreiben wecken. Er stand diesmal unter dem Motto „unterwegs“.

5500 Schüler von 39 Schulen und aus 200

Klassen haben mitgemacht, 500 mehr als beim ersten Mal. Die Schulen kürten Klassen- und Schulsieger, und aus diesen ermittelte eine Jury in vier Altersgruppen die Landessieger.

Die Sieger und ihre Klassen haben einen Workshop mit dem Schrift-

steller Dorian Steinhoff gewonnen. Sein Erzählband „Das Licht der Flammen auf unseren Gesichtern“ wurde mehrfach ausgezeichnet. Er lehrt unter anderem kreatives Schreiben.

Mehr Infos unter www.klassensatze-hamburg.de

WITZ

Pauline kommt strahlend von der Sportstunde nach Hause. „Heute war ich super: Wir haben Fußball gespielt, und ich hab zwei Tore geschossen!“ „Wirklich toll“, sagt die Mutter, „und wie ist das Spiel ausgefallen?“ „1:1!“

TIPPS FÜRS WOCHENENDE

THEATER

Zwei Lottchen und ein gemeinsames Geheimnis

THALIA GAUSSSTRASSE Die beiden Mädchen Luise und Lotte sind eigentlich völlig unterschiedlich. Die eine ist brav und sagt fast keinen Mucks, die andere ist wild und lässt sich nichts gefallen. Kein Wunder, dass beide sich nicht mögen, als sie sich in einem Ferienlager treffen. Dabei haben sie am gleichen Tag Geburtstag und sehen sich beide zum Verwechseln ähnlich. Irgendwas stimmt da also nicht, und um der Sache auf den Grund zu gehen, tauschen Luise und Lotte die Rollen. Was gar nicht so einfach ist, denn wie gesagt, eigentlich sind die beiden völlig unterschiedlich – zu erleben in „Das doppelte Lottchen“ am Jungen Schauspielhaus Gaußstraße. (tl)

„Das doppelte Lottchen“ Sa 21.5., 16.00, Mi 1.–Fr 3.6., jeweils 10.30, So 5.6., 15.00, Junges Schauspielhaus (Bus 2), Gaußstr. 190, Karten 13,-; T. 24 87 13; www.schauspielhaus.de

FILM I

Die Räubertochter und die wilden Halunken

ABATON Ein Blitzschlag trennt eine mittelalterliche Festung in die Mattsburg und die Borkafeste, und auf beiden Seiten hausen Räuber, die sich gegenseitig mit größter Leidenschaft nicht mögen. Nur Ronja, Tochter des Anführers der Mattsburg, und Birk von der Borkafeste freunden sich an, nachdem sie die verrücktesten Abenteuer erlebt haben. Als Ronjas Vater Birk gefangennimmt, muss sich die Räubertochter was einfallen lassen, um den Sippenstreit zu beenden. „Ronja Räubertochter“ von Tage Danielsson aus dem Jahr 1984 zählt zu den besten Verfilmungen der Kinderbücher von Astrid Lindgren. Ronja-Darstellerin Hanna Zetterberg drehte nur diesen Film und wurde dann Politikerin. (tl)

„Ronja Räubertochter“ Sa 21.5., 15.00, Abaton (Bus 4, 5), Allende-Platz 3, T. 41 32 03 20; www.abaton.de

FILM II

Kreuzberger Jungs, wir sind alle Kreuzberger Jungs

ZEISE Jede Filmreihe geht einmal zu Ende, auch Andreas Steinhöfles so beliebte vier fantasievolle Geschichten über die besonders begabten Berliner Freunde Rico und Oscar aus der Diefenbachstraße in Kreuzberg. Im dritten und letzten Film „Rico, Oscar und der Diebstahlstein“ müssen die beiden den Lieblingsstein von Nachbar Fitzke wieder aufreiben, der bei einem Einbruch verschwunden ist. Die Spur führt zu einem Campingplatz an der Ostsee, und wie es beim Sommerurlaub immer so ist, hatte offenbar halb Berlin-Kreuzberg die gleiche Idee, ans Meer zu fahren. So gibt es einen wilden Mix aus Kiez und See mit viel Humor und bekannten Gesichtern. (tl)

„Rico, Oscar und der Diebstahlstein“ Sa 21.5., 13.15, 15.15, So 22.5., 13.15., 15.15, Zeise Kinos (Bus 150), Friedensallee 7, T. 390 87 70; www.zeise.de

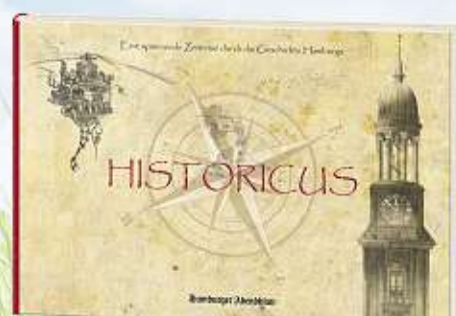
Weitere ausgewählte Produkte finden Sie unter www.abendblatt.de/shop

Kids ahoi!

Historicus

1.200 Jahre illustrierte Hamburger Geschichte • Fakten, Daten, Hintergründe in 18 Kapiteln • Spannender Lese- und Geschichtsspaß • Für kleine und große Leute ab sieben Jahren

94 Seiten € 16,90



Lieblingsshirt für alle Hamburger Deerns und Jungs

Hamburg-Motiv mit Stadtteilen aus Buchstaben geformt • Hochwertiger Siebdruck • Größen: 98 bis 146 • Raspberry für Mädchen, Azur für Jungs • 100% biologische, zertifizierte Baumwolle

je € 24,90



Kleine Filztasche „Hamburg“

Hamburg-Motiv mit Stadtteilen aus Buchstaben geformt • Wasserabweisendes Nylon-Innenfutter in Pink • Praktische Innentasche • 100% hochwertiger Filz, Größe 28 x 21 x 8 cm

€ 19,90



Die 7 magischen Klautererknoten

Begleitet die kleinen Pikkofiguren bei seinen Abenteuern • Vom „Tatort“-Drehbuchautor und Segelweltmeister Jan von der Bank • Mit hineinreichenden Zeichnungen von Lena Winkel • Inkl. Klauterlexikon und Erläuterungen maritimer Begriffe

128 Seiten, broschiert € 15,-

Jetzt bestellen unter www.abendblatt.de/shop
Oder per Telefon unter 040/333 66 999 (Preise zzgl. Versandkosten)